

einer weiten Entfernung vom Lande noch sehr unbedeutend.

Nachmittags um zwei Uhr erreichten wir die äußere oder südliche Bai von New-York, welche gewöhnlich als die Mündung des Hudsonflusses angesehen wird. Sie ist im Süden von New-Yersey, im Westen von der Nariton-Bai und im Norden von dem Staateiland und der langen Insel eingeschlossen. An der Seite von New-Yersey befindet sich ein von Stein gebauter Leuchthurm, der hundert und sechs Fuß hoch, und zehn Seemeilen weit zu sehen ist. Er steht auf einer kleinen Insel, die vor Zeiten mit dem festen Lande von New-York zusammenhing, und wegen ihrer sandigen Bestandtheile den Namen „Sandy-Hook d. i. sandige Landspitze“ führt. Bei dieser Insel muß man dicht vorbei fahren, um in die Bai zu gelangen. Denn obschon diese dem Anschein nach gegen Osten ganz offen am Meere liegt, so hat sie doch nur an der Seite von Sandy-Hook einen schiffbaren Eingang, weil von Long-Island nach Sandy-Hook hinüber eine Sandbank läuft, welche die Bai gegen das ungestüme Eindringen des Meeres schützt. Es zieht sich auch von der Staaten-Insel eine Bank nach New-Yersey hinüber, so daß beide Banken einen Kanal bilden, der nach der Meerenge zwischen dem Staaten-Eilande und der langen Insel führt. Man hat beobachtet, daß es in der Bai keine von den